



## Antrag

der Abgeordneten **Ralf Stadler, Andreas Winhart, Prof. Dr. Ingo Hahn, Gerd Mannes** und **Fraktion (AfD)**

### **Auswirkungen von Ernährungsgewohnheiten auf die Landwirtschaft ermitteln**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine unabhängige Studie in Auftrag zu geben, um festzustellen, welche Auswirkungen veränderte Ernährungsgewohnheiten zukünftig auf die landwirtschaftliche Produktion in Bayern haben werden. Dabei ist in diesem Zusammenhang insbesondere auf potenzielle Risikofaktoren für die heimische Landwirtschaft einzugehen.

### **Begründung:**

Derzeit gibt es verschiedene Ansichten zu den Auswirkungen veränderter Ernährungsgewohnheiten auf die Landwirtschaft. Laut Schätzungen des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft sank die zum Verbrauch verfügbare Menge an Fleisch 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Prozent. Dabei lag der berechnete Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch bei 81,7 kg/Kopf. Der geschätzte Pro-Kopf-Verzehr lag dagegen 2021 bei 55,0 kg/Kopf und somit um 3,7 Prozent unter dem Wert des Vorjahres.

Zahlreiche Medienkampagnen rufen zu Fleischverzicht auf. Auch die Zuwachsrate von Vegetariern in Deutschland steigt stetig. Wie eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach zeigt, ordneten sich 2020 rund 1,3 Mio. mehr Menschen als Vegetarier ein als noch 2016. Das entspricht einem Zuwachs von rund 23 Prozent. Dieser Trend scheint sich zu verstetigen. Ebenso könnten Trends wie etwa der Konsum von künstlich erzeugtem Fleisch die konventionelle Produktion von Lebensmitteln zukünftig erheblich beeinflussen.

Dabei wird oftmals vergessen, dass insbesondere die Tierproduktion erheblich mit dem Ackerfeldbau verbunden ist. Die Bereitstellung von Düngemitteln, die Tiernahrungsproduktion und der Leguminosenanbau allgemein sind eng miteinander verwoben. Eine veränderte Ernährungsweise mit geringerem Fleischkonsum wird sich daher auch erheblich auf die landwirtschaftliche Produktion der Zukunft auswirken. Um von politischer Seite zeitnah auf diese Herausforderungen reagieren zu können, bräuchte es jedoch mehr Daten. Eine unabhängige Studie könnte dabei helfen, die Landwirtschaft auf größere Umstellungen vorzubereiten.